

Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission der Schweiz
(JRGK)

**Presseerklärung „Unser Zorn – Unsere Hoffnung: Solidarität mit
Israel und allen Betroffenen des Terrors und des Krieges“ vom
14. November 2023**

Am 7. Oktober 2023 wurde Israel durch einen Terrorangriff der Hamas aus dem Gazastreifen überrascht. Dabei wurden mehr als 1.200 Menschen ermordet und etwa 240 Personen entführt. Auf diesen Akt des Terrors und der Gewalt gab es ein vielfaches und fast unüberschaubares Echo der Verurteilung und des Protestes, so dass der „7. Oktober“ ein Stellvertreterbegriff für Terror und Gewalt geworden ist. Eine der so zahlreichen Reaktionen auf diese gegen Israel gerichtete Gewalterfahrung ist die Presseerklärung, welche die Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission der Schweizerischen Bischofskonferenz veröffentlicht hat. Sie kennzeichnete den 7. Oktober als Trauma und Wendepunkt in der Gewalt gegen das Volk Israels – aber auch das palästinensische Volk – und äusserte ihre Solidarität und ihr Mitgefühl. Sie betonte das Existenzrecht des Staates Israel und wies auf den Aufruf von Papst Franziskus zum Dialog und Gebet für den Frieden wie zum Ende des Krieges auf. Im Kampf gegen den Antisemitismus forderte sie den Schutz jüdischer Menschen in Israel und der ganzen Welt wie auch in der Schweiz – einen wort- und tatkräftigen Schutz durch alle Menschen und politische und religiöse Institutionen, „durch Staat und Kirche“.

Keywords: 7. Oktober, Solidarität, Gebet, Frieden, Unterstützung

Das Trauma und der Wendepunkt vom 7. Oktober 2023: Wir verurteilen das barbarische Massaker durch die mörderische Terrororganisation Hamas auf das Schärfste. Durch Mord und Geiselnahme wurden jüdisch-israelische Kinder, Frauen und Männer Opfer eines Gewaltverbrechens, das die Gesellschaft des Staates Israel in einen existentiellen und seelischen Abgrund stürzte. Hamas ist der Aggressor, der die Gewalt gegen das israelische und das palästinensische Volk entfesselt hat. Täglich sterben Menschen in Israel und Gaza. Tausende verlieren ihre Existenzgrundlagen. Leid und Angst quälen die Betroffenen.

Unsere Solidarität und unser Mitleiden: Wir sind entsetzt über die Zahl der Toten, Verletzten und Trauernden, denen unsere Solidarität und unser tiefstes Mitgefühl gelten. Unumstösslich sind jedoch für uns das Existenzrecht des Staates Israel, sein Recht auf Selbstverteidigung und ein Leben in Sicherheit. Papst Franziskus ruft zum Dialog und Gebet für den Frieden und zum Ende des Krieges auf. Wir hoffen auf ein baldiges Ende der Gewalt, so dass das Leid des israelischen und des palästinensischen Volkes ein Ende nimmt und die Perspektive auf ein friedliches, gesichertes und gleichberechtigtes Miteinander im gegenseitigen Vertrauen gerichtet wird.

Unsere Verantwortung im Kampf gegen Antisemitismus: Nach den Verbrechen des Nationalsozialismus und der Katastrophe der Schoa, der Ermordung des europäischen

Judentums, fordern wir den Schutz der jüdischen Bürger und Bürgerinnen in Israel, in den USA, in Europa, in der Schweiz und auf der ganzen Welt. Denn seit dem Ausbruch des Krieges eskaliert der Antisemitismus weltweit in einem radikalen Ausmass. Das zeigt sich auch in der Schweiz, wo die Angst und Sorge der jüdischen Bürger und Bürgerinnen die sensible Aufmerksamkeit sowie den wort- und tatkräftigen Schutz durch alle Menschen und die politischen wie religiösen Institutionen.

JRGK, 14.11.2023

Mentorat: Bischof DDr. Joseph Maria Bonnemain (SBK) / Ralph Friedländer (SIG)
Präsidium: Prof. Dr. Verena Lenzen / Rabbiner Dr. Jehoshua Ahrens

Quelle:

<https://www.jcrelations.net/de/statements/statement/unser-zorn-unsere-hoffnung-solidaritaet-mit-israel-und-allen-betroffenen-des-terrors-und-des-krieges.html>
(2025-02).